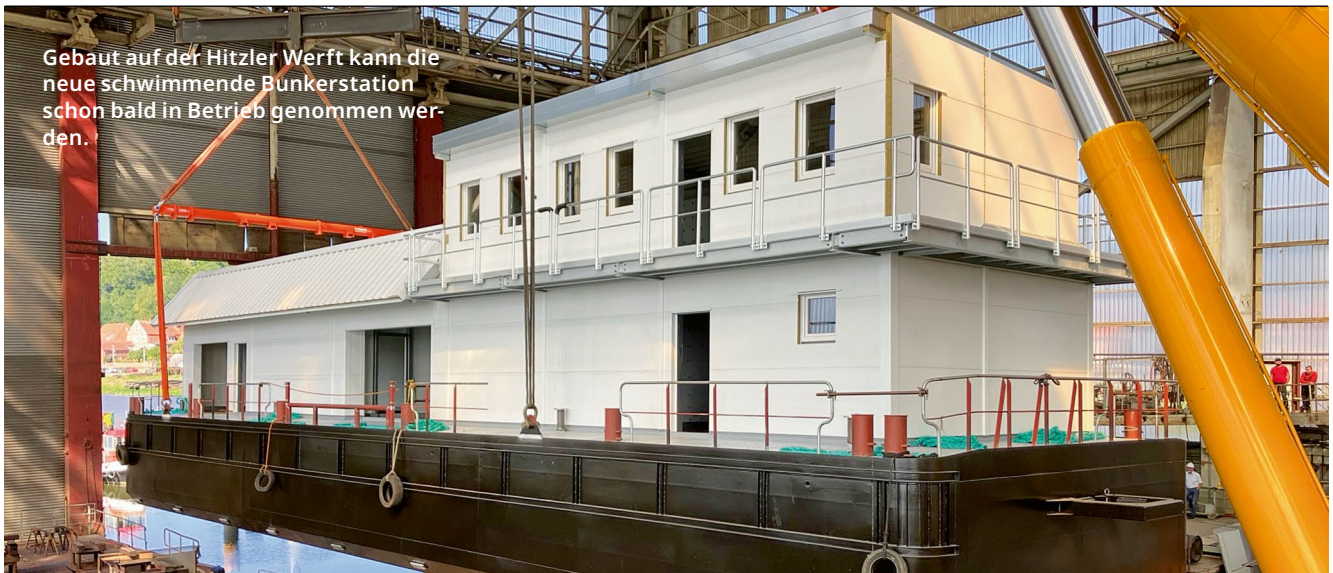




Gebaut auf der Hitzler Werft kann die neue schwimmende Bunkerstation schon bald in Betrieb genommen werden.

Hoyer Marine GmbH

Neues Angebot

Die Hoyer Marine GmbH gilt als zuverlässiger Partner bei der Versorgung von Schiffen und Wasserfahrzeugen aller Art. Für 2025 plant das Unternehmen unter anderem die Inbetriebnahme einer neuen schwimmenden Bunkerstation. SUT sprach mit Geschäftsführer Michael Meyer.

SUT: Herr Meyer, für das erste Quartal 2025 ist die Inbetriebnahme einer neuen schwimmenden Bunkerstation am Standort Hamburg geplant. Können Sie uns mehr zu den Hintergründen sowie zum aktuellen Stand des Projekts berichten?

Michael Meyer: Grund für die Entscheidung einer neuen Anlage war, dass wir in Hamburg zwar bereits eine schwimmende Bunkerstation aus den 1940er Jahren in Betrieb haben, diese jedoch aus umwelttechnischen sowie sicherheitsrelevanten Gründen nicht mehr ganz zeitgemäß ist. Ende des Jahres 2022 haben wir uns die Bunkerstation der MSG eG, mit der wir ein gutes Verhältnis haben, in Würzburg angeschaut und erste Eindrücke zur möglichen Gestaltung einer neuen Anlage gesammelt. Vor diesem Hintergrund haben wir uns für ein Neubauprojekt entschieden, für das wir im Jahr 2023 eine Ausschreibung durchgeführt haben. Die Baubegleitung übernahm dabei die Guspaf GmbH, die gemeinsam mit uns das Projekt geplant hat. Ende 2023 haben wir uns dann dazu entschieden, die neue Bunkerstation bei der Hitzler Werft in Lauenburg bauen zu lassen, da wir uns bei dem Familienbetrieb mit erstklassiger Arbeit richtig aufgehoben fühlen. Derzeit befindet sich die Station in den letzten Zügen und soll planmäßig im Januar 2025 nach Hamburg kommen, sodass wir sie im selben Monat oder im Februar 2025 in Betrieb nehmen können.

SUT: Welche nennenswerten Eigenschaften gehen mit der neuen Bunkeranlage einher?

Michael Meyer: Bei der neuen Anlage handelt es sich um eine bedeutend größere Einheit als die aktuell Bestehende, denn mit ihren 60 Kubikmetern Tankvolumen wird das aktuelle Modell eigentlich nur für die Fahrgastschifffahrt der Hamburg Port

Authority (HPA) und den Hadag-Fährdienst genutzt. Die neue Bunkerstation wird mit ihren 360 Kubikmetern und vier Tanks somit bedeutend größer und ist in der Lage auch weitere Kundenschiffe verschiedenster Art zu betanken.

SUT: Mit dem Neubau gehen höhere Sicherheitsstandards und weitere technologische Neuerungen einher. Was genau wird dadurch abgedeckt?

Michael Meyer: Während die auslaufende Anlage beispielsweise noch ein Einhüllen-Modell ist, verfügt die neue Anlage über eine Doppelhülle und insgesamt zwei Pumpeinheiten. Auch was den allgemeinen Energieverbrauch betrifft, operiert sie deutlich

Die neue Bunkerstation für die Elbpromenade:

Die Hoyer Marine GmbH stellt sich auch für die Zukunft auf die zuverlässige Versorgung der Schifffahrt mit Kraft-, Betriebs- und Schmierstoffen ein. So wird am Johannisbollwerk eine hochmoderne neue Bunkerstation installiert, die derzeit auf der Hitzler Werft in Lauenburg fertiggestellt wird.

- » Neubaunummer: S 838
- » Länge: 30 Meter
- » Breite: 8 Meter
- » 4 Tanks mit je 90 Kubikmeter Kapazität (Gesamtkapazität von 360 cbm)
- » Pumpleistung: 40-60 cbm/h



Vor Ort in Hamburg traf sich SUT mit Michael Meyer, Geschäftsführer der Hoyer Marine GmbH.

sparsamer, obwohl sie im Endeffekt das vierfache Ausmaß im Vergleich zur bestehenden Bunkerstation hat. Für weitere Einsparungen und eine höhere Unabhängigkeit ist sie zudem so konzipiert, dass sie kurzfristig mit einer Photovoltaikanlage nachgerüstet werden kann.

SUT: Inwiefern profitieren Ihre Kunden von dem neuen Angebot, auch wenn es beispielsweise mal schnell gehen muss?

Michael Meyer: Die Anlage ist mit einer großen Lagerhalle für Schmierstoffe und andere Stückhofgüter ausgestattet. Dadurch gewinnen wir gerade im Servicebereich an Flexibilität, was für uns ein entscheidender Faktor ist. Auch AdBlue für die Abgasnachbehandlung und Frischwasser werden in ausreichenden Mengen vorhanden sein. Vorrangig geht es uns darum, unseren Kunden den vollen Service aus einer Hand anbieten zu können. Mittels der vier vorhandenen Tanks können wir zudem ebenso

viele verschiedene Produkte in das neue Sortiment aufnehmen. Mit dieser Möglichkeit richten wir uns zielgerichtet auf die Zukunft aus.

SUT: Gibt es bereits eine Vorauswahl an Produkten für die neue Anlage oder eine Idee, in welche Richtung man sich bewegen möchte?

Michael Meyer: Das Kerngeschäft wird in den nächsten Jahren weiterhin Diesel bleiben. Die Frage ist, ob irgendwann eine Alternative zur Verfügung steht, die für die Kunden auch wirtschaftlich lohnenswert ist. In jedem Fall wird es jedoch sicherlich eine Übergangsphase geben. Mittelfristig liegt es in unserer Bestrebung, den Kraftstoff HVO, also hydriertes Pflanzenöl, voranzutreiben.

SUT: Womit Sie auch sicher im Interesse vieler deutscher Reeder handeln würden.

Michael Meyer: Ja. Viele Reeder klopfen momentan den Markt ab, sowohl hinsichtlich der Verfügbarkeit als auch des damit einhergehenden Kostenfaktors. Der Kostenpunkt ist in Deutschland sicherlich noch ein Thema, da wir HVO nur vollversteuert anbieten können. Unsere Nachbarländer, wie die Niederlande oder auch Dänemark, sind uns beim Produktpreis währenddessen weit voraus. Mit einem vollversteuerten Produkt von 1,80 Euro im Vergleich zu 80 Cent im Nachbarland braucht man im Endeffekt gar nicht erst großartig anfangen. Währenddessen liegt der Dieselpreis in Deutschland aktuell bei rund 70 Cent. Bei einem HVO-Preis von 80 Cent wäre die 10-Cent-Differenz eine Hürde, die für viele Kunden noch wirtschaftlich vertretbar wäre – denn dafür würde man bis zu 90 Prozent weniger CO₂ ausstoßen.

SUT: Sollte HVO in Deutschland günstiger werden, wie stünde es in dem Fall um die Verfügbarkeit von größeren Mengen? Wäre diese aus Ihrer Sicht gegeben?

Michael Meyer: Ja, absolut. Es handelt sich dabei um ein Importprodukt, das in ausreichenden Mengen am Weltmarkt

Anzeige

HOYER

**Dein Partner für
Bunker-Service**

Betriebsstoffe, Schmierstoffe und jetzt
auch AdBlue® für Deine Flotte.

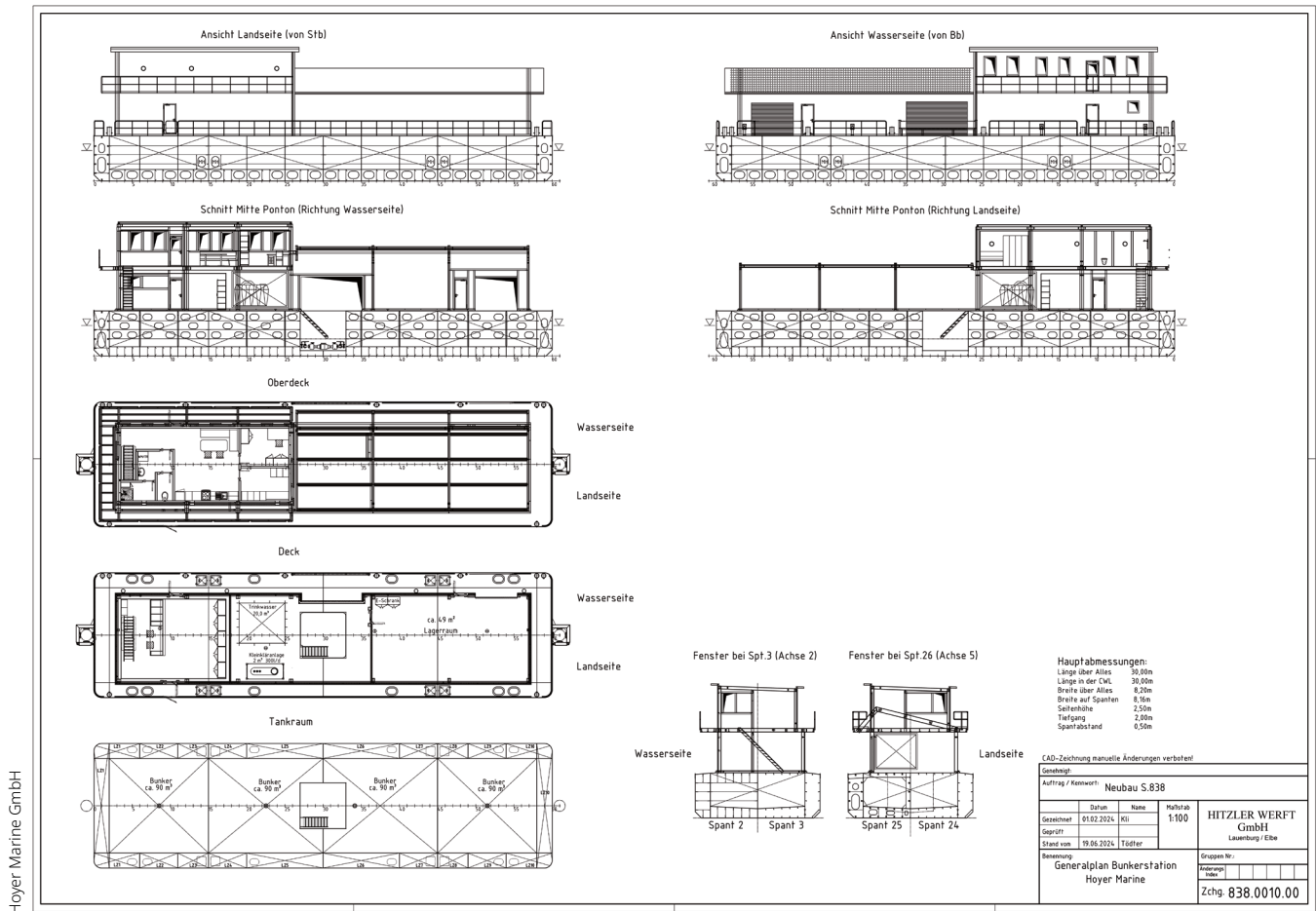
Hoyer Marine GmbH

Palmaille 63

22767 Hamburg

Tel. +49 40 53798470

hoyer-marine.de



Die Grafik verdeutlicht, welche besonderen Eigenschaften mit der schwimmenden Bunkerstation einhergehen.

vorhanden ist. Diverse Regionen, wie der asiatische oder skandinavische Markt, sind dort beispielsweise stark vertreten und bieten Mengen an, mit denen wir aus unserer Sicht den Bedarf in Deutschland decken könnten.

SUT: Wie steht es um die Infrastruktur, die für HVO benötigt wird?

Michael Meyer: Während das Produkt theoretisch verfügbar ist, fehlt in Deutschland noch die dafür notwendige Infrastruktur. Denn dasjenige Unternehmen, das HVO in Deutschland vertreibt und einen Tank dafür bereitstellt, verzeichnet natürlich auch erst einmal immense Kosten und so gut wie keinen Absatz, bis das Geschäft irgendwann ins Rollen kommt. Hinsichtlich dieser Umstellung sind viele Anbieter daher im Moment eher skeptisch, da das Produkt aus jetziger Sicht noch eine Art Ladenhüter ist. Sobald die steuerlichen Thematiken aus der Welt wären, würde die Umstellung aus meiner Sicht jedoch nicht lange dauern.

SUT: Ist eine solche Wende in absehbarer Zukunft realistisch?

Michael Meyer: Zumindest besteht ein Interesse, sich zu gewissen Punkten rund um HVO erneut zu beraten. Aufgrund der aktuellen politischen Situation und der rot-grünen Minderheitsregierung wird sich aus meiner Sicht in den kommenden drei bis sechs Monaten aber sehr wahrscheinlich nichts tun. Ich

habe jedoch die Hoffnung, dass im zweiten Halbjahr 2025 ausreichend Bewegung in das Thema kommt.

SUT: Nach wie vor bauen Sie auch Ihr Geschäft allgemein weiter aus. Können Sie uns einen Einblick in Ihre Vorhaben neben der Inbetriebnahme der neuen Bunkerstation geben?

Michael Meyer: Wir haben dieses Jahr unter anderem ein weiteres Schiff in Betrieb genommen, das wir über einen Wettbewerber erwerben konnten. In die Erneuerung haben wir etwa achtzigtausend Euro investiert. Beispielsweise wurden der Motor und das Getriebe komplett überholt, aber es wurden auch viele andere Arbeiten am Schiff durchgeführt. Auch für dieses Projekt haben wir uns für die richtige Werft entschieden, in dem Fall die Rosemeier Werft in Minden.

SUT: Mit der Rosemeier Werft in Minden und der Hitzler Werft in Lauenburg haben Sie scheinbar gute Partner in der Umgebung gefunden.

Michael Meyer: Ja, das haben wir. Ich persönlich bin kein Freund davon, Arbeiten wie diese ins Ausland zu vergeben, da ich zum einen die lokalen Partner unterstützen möchte und zum anderen die kurzen Wege schätze. Neben der damit verbundenen geringeren Ausfallzeit ist es auch für die Werftbegleitung angenehmer.

SUT: Herr Meyer, vielen Dank für den Austausch. Sarah Kuhn